



Eine Drogenkarriere ♀

Der nachfolgende Lebenslauf einer jungen drogenabhängigen Frau ist authentisch. Daten, die zur Identifizierung führen könnten, sind entfernt bzw. verändert worden.

Meine Schwierigkeiten haben zu Hause ab meinem fünfzehnten Lebensjahr an gefangen. Wenn ich zu Hause öfters Schläge bekommen habe, bin ich oft hinausgegangen, wo ich Leute getroffen habe, die gern einen getrunken haben, und um nachher die Schläge und das Geschrei von meinem Vater zu ertragen, habe ich mich öfters besoffen. Wenn ich dann öfters getrunken habe und nach Hause gegangen bin, gab es zwar noch mehr Krach, da ich betrunken war, aber ich habe da im vollen Kopf nicht so auf den Krach gehört. Ich habe auch öfters getrunken, wenn ich mit Leuten zusammen war, die Alkohol getrunken haben. Da habe ich mitgemacht, um nicht aus der Reihe zu fallen.

Wenn ich getrunken habe, hatte ich auch keine Hemmungen mehr gehabt, ich konnte mich besser mit anderen Leuten unterhalten. Mir fiel halt im angetrunkenen Zustand mehr ein. Und jedesmal, wenn ich einen sitzen hatte, fühlte ich mich irgendwie stärker. Alkohol habe ich ungefähr ein halbes Jahr getrunken (also nur Alkohol). Ab und zu, wenn ich mich in der Schule schlapp fühlte, nahm ich öfters Evidrin-Tabletten ein (Evidrin ist ein Aufputzmittel). Wenn ich ungefähr vier Stück eingenommen hatte, fühlte ich mich hektisch, konnte besser laufen und hatte eher Lust etwas zu machen. Die Tabletten nahm ich nur kurze Zeit ein, weil ich öfters einen sitzen hatte und am anderen Morgen Kopfschmerzen hatte und schlecht ging es mir auch. Mit 15½ habe ich meinen heutigen Mann kennen gelernt. Mit ihm bin ich auch öfters in die Disco gegangen. Dort habe ich viele andere Leute kennengelernt.

Ich kann mich noch erinnern, wo ich mit meinem Mann das dritte Mal in der Disco war, bin ich mit ihm und ein paar anderen Leuten hinausgegangen. Als wir alle unten an einem Bach waren, fingen alle nacheinander an, an einer Pfeife zu ziehen. Als ich an der Reihe war, habe ich auch an der Pfeife gezogen, um nicht aus der Reihe zu fallen. Im ersten Moment war es mir gar nicht so klar, was ich gemacht hatte. Ich hatte vorher Alkohol getrunken

und danach also an der Pfeife gezogen. Danach bin ich irgendwie ruhig geworden, ich habe klarer gesprochen. Ich habe mich ganz auf die Musik konzentriert.

Nachmittags, nach der Schule, haben wir öfters Leute getroffen und regelmäßig Shit geraucht. Wenn ich dann einen geraucht hatte, gab es zu Hause zwar immer Krach, weil ich weggegangen bin, aber sie sagten nichts mehr von wegen, dass ich mich jeden Tag betrinken würde. Shit habe ich viel geraucht. Wenn ich Shit geraucht hatte, war ich nie schlecht gelaunt, ich war nur am Lachen und habe mich mit den Leuten sehr gut verstanden. Ich habe zwar öfters einen geraucht und den Krach eher ertragen, aber es war die letzte Zeit so schlimm, dass ich abgehauen bin und zu meinem späteren Mann gezogen bin. Da ich ein paar Tage weg war, wollten meine Eltern auch nichts zu Hause haben. Da wir mit Leuten zusammen waren, die öfters einen geraucht hatten, haben wir auch immer einen mitgeraucht.

Eine Zeit lang haben wir mit Drogen nichts gemacht. Trips habe ich, außer einem, noch nie welche in meinem Leben genommen, weil ich auf einen Horror gekommen bin. Also ich habe ihn eingenommen, und als er nach zwei Stunden eingelaufen ist, hatte ich vor jedem Angst gehabt. Die Leute, die bei uns waren, sahen aus wie hässliche Gestalten. Seit dem habe ich keinen mehr genommen.

Als wir in der Disco was zu rauchen kaufen wollten und kein Shit zu finden war und nur Heroin vorhanden war, haben wir uns überlegt, ob wir nicht mal einen Sniffen wollen. Zu erst merkte ich nichts, aber ich hatte gehört, dass es einen Augenblick dauert bis es einläuft. Nach einer halben Stunde ungefähr fing es an zu wirken. Mir wurde es warm am ganzen Körper. Ich fand das Feeling einfach toll. Wenn ich mich gesetzt habe, sind mir öfters die Augen zugefallen, wenn ich aufgestanden bin, war ich irgendwie nicht mehr müde. Ich hatte keine Hemmungen, mir ist viel eingefallen, und ich konnte mich jeder Person anpassen. Das

Sniffen wiederholte sich ein paar Mal. Fasching kauften wir uns wieder Heroin. Der uns das verkauft hatte, meinte, zum Sniffen zu zweit würde sich das nicht rentieren, wir sollten es doch drücken, wir hätten doch mehr davon und das Feeling wäre besser.

Also kauften wir uns zwei Pumpen und drückten uns das Dope. Als ich endlich die Vene getroffen hatte und Blut aufgezogen hatte, drückte ich das Dope langsam. Sofort merkte ich ein ganz tolles Gefühl, mir wurde sofort warm, ich kann das Feeling einfach nicht beschreiben, es war einfach toll! Wir hatten uns dann ausgemacht, nichts mehr zu machen, aber mit der Zeit haben wir ab und zu etwas gemacht, erst einmal im Monat, dann mehrmals im Monat, dann einmal in der Woche und dann zwei bis viermal in der Woche. Das Feeling war so gut, dass total vergessen wurde, dass wir langsam aber sicher körperlich abhängig wurden. Durch die ersten Schüsse habe ich einen Kick im Kopf bekommen. Nach ungefähr zwölf bis fünfzehn Schüssen hintereinander, habe ich den ersten Turkey geschoben.

Ich konnte an dem Tag kaum laufen, mir tat alles weh. Ich habe abwechselnd geschwitzt und gefroren, also ich habe mich so elend gefühlt, so elend ging es mir noch nie. Also zogen wir los und besorgten uns neuen Stoff. Wir waren mit der Zeit schon so hochgedrückt, dass wir zu zweit ziemlich viel brauchten. Ich hatte mir immer gedacht, jetzt bist du zugeedrückt, wie wird es dir morgen gehen? Wenn du aufstehst, dir geht es kratzig, und irgendwie muss man sich Geld besorgen, um was drücken zu können, damit man überhaupt in den Normalzustand kommt. In der Zeit, wo ich angefangen habe zu drücken, habe ich ein Praktikum gemacht. Bevor ich dorthin bin, habe ich mir erst zusammen einen Schuss gemacht und etwas Dope für mittags, weil ich genau wusste, um die Mittagszeit würde ich einen ganz schlimmen Turkey bekommen. Wenn ich drin hatte, kam ich mit den Leuten prima klar.



Mit der Zeit brauchte ich größere Mengen an Dope. Ich hatte inzwischen 10 kg abgenommen, ich hatte keinen Appetit mehr, weil ich viel drückte um zu zu sein. Um zu zu sein brauchte ich jetzt die dreifache Menge. Als das Praktikum nach einem Jahr zu Ende war, hatte mein Mann die Arbeit verloren und drei Wohnungen, wir hatten alles umgesetzt auf Dope.

Uns blieb also nichts anderes übrig, als einen Entzug zu machen. Die Woche war furchtbar. Nach meiner Entlassung habe ich erfahren, dass ich im vierten Monat schwanger war. Ich war kaum ein halbes Jahr sauber, da kam das Jugendamt und machte uns den Vorschlag, das Kind in Pflege zu geben, bis wir eine

größere Wohnung bekommen. Als das Kind weg war, ging die Drückerei erst wieder richtig los. Mit der Zeit wurde ich wieder rückfällig. Dann kamen Mahnungen, wo wir Geld aufgenommen haben. Je mehr Mahnungen, um so mehr haben wir gedrückt, um an die Mahnungen nicht zu denken. Als wir so abhängig waren, kein Geld hatten und von nirgendwo Geld bekamen, mussten wir uns täglich etwas ausdenken, um Geld für unsere Sucht zu bekommen.

Wenn man hochgedrückt war, machte nichts mehr Spaß, man hat sich einen gedrückt, um normal zu werden. Richtig zu konnten wir nicht jeden Tag sein, weil wir es uns über den Tag und die Nacht aufteilen mussten. Die

Drückerei ging so lange gut (und das Geld besorgen), bis mein Mann ins Gefängnis gekommen ist. Ich musste dann einen Entzug machen, der noch nie so schlimm war. Ich war sozusagen mit der Welt fertig. Ich habe noch etwas vergessen! Während der ganzen Fixerei bin ich viermal umgegangen, also ich war total bewusstlos und wachte beim vierten Mal im Krankenhaus auf, wo ich am anderen Tag wegen Entzugserscheinungen wieder gegangen bin und mir einen Schuss setzte. Damit manchmal die Wirkung stärker sein sollte, nahm ich ein paar Distraneuvin-Tabletten ein und drückte mir noch einen.

**Arbeitskreis Jugendhilfe e.V.
Wetzlar**

Arbeitsauftrag:

- 1) Lies den Lebenslauf noch einmal genau durch, um den folgenden Lückentext bearbeiten zu können.

Die Drogenkarriere der jungen Frau begann eigentlich mit dem übermäßigen Genuss von _____. Um die Schlappeheit in der Schule etwas vertuschen zu können, nahm die Frau aufputschende _____-Tabletten. Die erste Begegnung mit der Rauschdroge _____ erfolgte unter Alkoholeinwirkung im Kreise von Freunden. Zwischendurch probierte sie auch einmal _____ aus. Starke körperliche Drogenabhängigkeit stellte sich dann mit dem Spritzen von _____ ein.

- 2) Warum nahm die junge Frau keine weiteren »Trips«?

- 3) Erläutere, was mit einem »Turkey« gemeint ist?

- 4) Schildere die Folgen der totalen körperlichen Abhängigkeit vom Heroin.

Drogenberatung Online:

<http://www.drogenberatung-jj.de>